

# **(Kinder)-Armut**

## **Diskussionsvorlage für die Gruppe Bildung / Renate Dünzinger**

Armut, häufig als Folge von Langzeitarbeitslosigkeit, wird zunehmend spürbar auch im Kindertagesstättenalltag.

Dies zeigt sich z. B. in Beitragsrückständen und offenen Rechnungen beim Verpflegungsgeld, aber auch am äußeren Erscheinungsbild der Eltern und Kinder ( z. B. für die entsprechende Jahreszeit unpassende Kleidung). Des Weiteren kommen Kinder ohne, und/oder mit ungesundem, nicht kindgemäßem Frühstück in die Einrichtung, an Veranstaltungen und Festen der Kita wird nicht teilgenommen.

Auf das Thema wird auch im Bildungsplan des Landes Hessen Bezug genommen, Kinder aus einkommensschwachen und bildungsfernen Familien und ihre Eltern sollen in dieser Lebenssituation besonders begleitet werden.

Aufzugreifende Themen dieses gesamtgesellschaftlichen Problems sind u.a. laut Bildungsplan:

- Werteerziehung (was macht einen Menschen wertvoll, Wertschätzung der Schöpfung)
- Umgang mit Ressourcen (Wertschätzung für Gebrauchtes)
- Resilienz (Entwicklung des Selbstwertgefühls, realistische Einschätzung der eigenen Person)

Wichtig ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Haltung der Mitarbeitenden gegenüber den betroffenen Eltern und Kindern .

**Ideen zur Unterstützung in der Stadt Wiesbaden** könnten bspw. sein:

- statt weiterer Beitragsfreistellung (2. Kindergartenjahr) die volle Finanzierung des Frühstücks und evt. einer Nachmittagsvesper in den Einrichtungen durch die Stadt
- kostengünstiges, und wo möglich, selbst zubereitetes Mittagessen (z. B. Übernahme des Personalkostenzuschusses durch die Stadt bei Frischkost in den evangelischen Einrichtungen).
- anonyme Patenschaften für das Mittagessensgeld
- kostenlose Busfahrten in ESWE Bussen für alle Kinder aus Kitas und Horten
- kostenloser Eintritt in Frei- und Hallenschwimmbäder
- mindestens 1 x jährlich für jedes Kind einen kostenlosen Kino oder Theaterbesuch
- Kinderkleider- bzw. Tauschbasar (Umgang mit gebrauchten Dingen)
- Kollektensammlung in den Gottesdiensten für diese Familien
- finanzielle und personelle Unterstützung bei der Durchführung von Freizeiten
- bessere Absprachen bei der Vernetzung von einzelnen Diensten (z. B. Gesundheitsdienst und sozialer Dienst) bei sog. Stadtteilkonferenzen
- geringere Fallzahlen beim Sozialen Dienst
- Unterstützung bei Behördengängen (zusätzliches Personal) und niederschwellige Beratungsangebote (Ehe-, Lebens- und Erziehungsberatung) vor Ort

Wiesbaden, 07.01.2008

**Renate Dünzinger**

Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten,  
c/o Diakonisches Werk Wiesbaden, Rheinstraße 65, 65185 Wiesbaden  
Telefon: 06 11 / 36 09 -140, Telefax: 06 11 / 36 09 -120  
E-Mail: kita@diakonisches-werk-wiesbaden.de